

Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderats der Katholischen Pfarrgemeinde Schwalbach am Taunus am Freitag, dem 17. 1. 2014, in Hofheim

Die Einladung erfolgte am 04.01. 2014 durch den PGR-Vorsitzenden Dr. Michael Molter und Pfarrer Alexander Brückmann.

Teilnehmer: √ = anwesend

Stimmberechtigte Mitglieder:

Andre	Rita	√
Bachner-Kronenberg	Sabine	√
Brückmann	Alexander	√
Firle	Corinna	√
Frey	Gerhard	√
Jünemann	Dr. Bernhard	√
Kaluza	Markus	√
Kaluza	Sofie	√
Krüger	Claudia	√
Langendorf	Rosemarie	
Loebmann	Ursula	√
Molter	Dr. Michael	√
Sawade	Anne	√
Trenk	Christian	√
Weidmann	Sandra	√
Zieger	Ursula	√

Nicht-stimmberechtigte Mitglieder

Jugendspr. (Vertr.)	Andre	Carina	√
Liturgieausschuss	Engelmann	Christina	
Bildungsbeauftragte	Comes	Margot	
Pastoralreferentin	Godemann	Susanne	√
Gemeindereferentin	Kremer	Eva	
Gemeindereferentin	Greul	Beate	√
Kiga-Leiterin	Blasius	Cornelia	
Kiga-Leiterin	Mursch	Petra	
Vorsitzender VRK	Böhmer	Bernhard	
Partner der Weltkir.	Kamphus	Dr. Juliane	
Caritas-Beauftragte	Winter	Wanda	√
Ök. Hospitzverein	Werner	Dr. Ursula	
Red. Gr. Pfarrbrief	Fischer-Grein	Renate	
Neuzugezogenen-Besuchsdienst	Hepp	Irmgard	
Beraterin	Dräger	Hortense	√
Beraterin	von Hain	Daniela	
Afrikan. Christen	Raposo	Alberto	√

Gast: E. Krüger

TOP 1: Geistliches Wort

Rita Andre trägt einen Text vor: " Was haben Hundehalter und Christen gemeinsam?"

TOP 2: Regularien

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Das Protokoll der Sitzung vom 25. 11.2013 wird genehmigt. Dr. Molter begrüßt im PGR Sandra Weidmann als neue Jugendsprecherin mit Stimmrecht und Carina Andre als Stellvertreterin ohne Stimmrecht.

TOP3: Berichte der Gemeindeleitung, aus dem PA und dem BSR

Pfarrer Brückmann berichtet, dass im Synodalrat des Bistums der neue Generalvikar und der Weihbischof anwesend waren. Dabei sei bekannt geworden, dass der Vatikan in der Vergangenheit ausschließlich vom Bischof informiert worden sei. Dabei sei auch der Eindruck entstanden, dass im Vatikan dem Bistum die Katholizität abgesprochen werde. Außerdem sei der Eindruck entstanden, dass im Bistum ein Generalangriff auf das Bischofsamt an sich gefahren worden sei. Generalvikar Rösch ver-

suche nun die Situation zu entspannen. Noch aber sei die Anspannung zu spüren, weil nicht klar sei, ob der Bischof zurückkehre.

Herr Molter gab bekannt, dass seit der letzten Sitzung keine Sitzungen des PA oder BSR stattgefunden hat. Er lädt ein zum Neujahrsempfang des BSR am 20. Januar im Vinzenzhaus in Hofheim.

TOP4: Berichte aus den Ausschüssen

Die Caritasbeauftragte Frau Winter berichtet vom "Bezirkstreffen der VertreterInnen aus den Caritasausschüssen der Pfarreien und der Caritaseinrichtungen mit Ehrenamtsfeldern - Arbeitskreis Netzwerk Ehrenamt" am 25. November, auf dem die vielfältigen karitativen Einrichtungen und Initiativen des Bezirks vorgestellt wurde. Für Schwalbach wurden die Aktion "Heiliger Abend", drei ökumenische Mittagstische, der neue Sozialkompass sowie die Schwalbacher Tafel hervorgehoben. Frau Winter tat kund, dass es im Bezirk einen Caritas-Hilfsfonds gebe, der mit 15.000 – 20.000 Euro bestückt sei und für dringend benötigte Hilfe in akuten Notfällen bereit sei. Anträge seien bei den Sozialbüros einzureichen.

Herr Molter lobte die große Spannweite karitativer Arbeit im Bezirk und gab bekannt, dass er in den Caritasrat gewählt worden sei.

TOP 5: Stellungnahme des Pfarrers zur Situation im Bistum und in unserem Pastoralen Raum vom 07.11.2013

Pfr. Brückmann berichtet von besorgten Nachfragen, falls Pfr. Schäfer aus Bad Soden in den Ruhestand geht und ein großer Pastoraler Raum aus vier Pfarreien aus Bad Soden, Schwalbach und Eschborn entstehe. Die Pfarrei Neuen Typs sei nach der nicht abgeschlossenen Visitation weniger wahrscheinlich geworden. Der große Pastorale Raum sei jedoch nur zu bewältigen, wenn diszipliniert organisiert werde: Höchstens sechs Sitzungen der PGRs pro Jahr, an denen der Pfarrer teilnimmt, ließen sich bewältigen. Außerdem sei die kategoriale Seelsorge der Hauptamtlichen, also ein Aufteilung nach Arbeitsgebieten, unumgänglich. Diese Organisationsregeln müssten akzeptiert werden. Herr Molter formuliert, dass viele Gemeindemitglieder befürchten, dass sie vor Ort keine Ansprechpartner mehr finden. Frau Andre betont, dass man den Mitgliedern klar machen müsse, dass diese Organisation kein böser Wille sei, sondern Sachzwängen folge.

TOP 6: Berichte und Wahrnehmungen aus der Gemeinde

Pfr. Brückmann ist darüber erschrocken, was die Tabelle in der Jahreschronik an Mitgliederschwind anzeigt.

Frau Sawade berichtet vom ersten Firksamstag. 51 Jugendliche wollten sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen. Die Lichternacht sei ein sehr positives Ereignis gewesen.

Frau Winter lobt ebenfalls die Lichternacht.

Herr Frey verweist auf die gut besuchten Frühschichten mit bis zu 21 Teilnehmern, lobt ebenfalls die Lichternacht mit guter Mediation und die Weihnachtsfeier nach der Christmette mit 19 Teilnehmern sowie den Familiengottesdienst mit den Sternsängern.

Frau Firle bemerkt, dass sie noch nie eine so volle Kirche zur Christmette mit vielen fremden Gesichtern erlebt habe.

Frau Bachner-Kronberg klagt, dass in der Christmette während der musikalischen Einstimmung viele laut gesprochen hätten. Ferner habe sie 2013 im Seniorenkreis St. Martin ausgeholfen und eine sehr schöne Weihnachtsfeier erlebt.

Herr Trenk berichtet von der Jugendsprecherwahl. Der Abend sei mit Essen und Kinoabend gestaltet worden, vorbereitet von den Ministranten. Zehn Jugendlichte hätten gewählt. Luise Schlosser habe die Leitung der Ministranten übernommen.

TOP 7: Meinungsbild zu den Weihnachts- und Neujahrsgottesdiensten

Pfr. Brückmann rätselt, wo die vielen Leute zur Christmette in Schwalbach herkamen. Frau Winter verweist auf junge Leute mit ihren Partnern. Herr Trenk und Herr Jünemann führen den Andrang auf die günstige Zeit im Vergleich zu anderen Christmetten im Pastoralen Raum zurück. Frau Andre beklagt die "chaotische Kommunionverteilung" auf den Emporen und schlägt vor, künftig Ordner einzusetzen. Herr Molter gibt Klagen wieder, dass es am ersten Weihnachtstag nichts mehr gegeben habe, nicht mal einen Wortgottesdienst. Pfr. Brückmann entgegnet, dass viele Schwalbacher in die Gottesdienste nach Eschborn gegangen seien. Frau Sawade greift die Klagen über zu lautes Reden bei der musikalischen Einstimmung auf. Herr Jünemann verweist auf den Charakter dieser Einstimmung als leiser Hintergrundmusik und schlägt vor, dass künftig der Organist einige Stücke spielen sollte. So etwas werde mit mehr Aufmerksamkeit wahrgenommen.

TOP 8: Sonntagsschutz (beigefügtes Positionspapier)

Herr Molter gibt bekannt, dass man den falschen Bezug zum Sonntagsgebot in den Zehn Geboten entfernt, ansonsten aber nichts mehr verändert habe. Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Aktionen vorgeschlagen, die über das Jahr verteilt werden sollen. Am 26. 1. werde dazu ein Gottesdienst gestaltet, in der statt einer Predigt Frau Sawade und Herr Jünemann das Thema als Dialog aufgreifen. Das Sonntagspapier werde verteilt und mit Begleitschreiben an die Presse gegeben. Frau Sawade kündigt einen weiteren Gottesdienst mit Meditationseinheit zu diesem Thema für den 9. März an. Dann werde ein Banner am Kirchturm befestigt. Eine weitere Aktion sei Anfang Juni geplant, ferner eine Pfarrversammlung Anfang November. Pfr. Brückmann bittet darum im letzten Satz noch stärker auf die Besinnung am Sonntag einzugehen. Herr Molter schlägt dann die Formulierung vor: "...zur inneren Besinnung zu kommen und die Beziehung zu Gott zu pflegen". Das Papier wird einstimmig angenommen.

TOP 9: Bistumsinitiative „Wir haben den Hunger satt“

Herr Molter weist auf die oben genannte Bistumsinitiative hin, die unter www.hungersatt.bistum-limburg.de im Internet nachzuschlagen ist. Er fragt, ob sich unsere Gemeinde daran beteiligen solle. Das wird in den Wortbeiträgen bejaht. Frau Winter schlägt vor, die entsprechenden Flyer zu verteilen. Frau Bachner-Kronenberg würde gerne dazu einen Filmabend gestalten. Pfr. Brückmann will prüfen, ob man auch den Guarani-Solidaritätstag dazu nutzen könne. Frau Sawade mahnt in diesem Zusammenhang, dass man in der Küche des Gemeindezentrums darauf achten müsse, nicht zu viel

wegzuwerfen.

TOP 10: Themen für die PGR-Sitzungen

Frau v. Melle, hat gebeten, über "Kirche für Familien" zu berichten. Sie wird für die nächste Sitzung angefragt. Ein weiteres Thema könnte die Flüchtlingsarbeit sein. Herr Molter berichtet dazu vom Runden Tisch. Drei Wohnungen seien belegt. Die aktuellen Flüchtlinge hätten engen Kontakt zu Landsleuten. Die Koordinierung über die Diakoniestation müsse verbessert werden. Nach der Bürgermeisterwahl werde hoffentlich über den Ort für die Gemeinschaftsunterkunft in Schwalbach entschieden.

TOP 11: Verschiedenes

Frau Bachner-Kronenberg bittet um Spenden von guter Winterkleidung für jugendliche Flüchtlinge, die bei Herrn Habtezki oft überraschend auftauchen. Es wird geprüft, ob dafür der Anziehungspunkt aushelfen kann.

Frau Godemann kündigt den Gebetstag der Frauen am 7. März in der Friedenskirche an.

Herr Molter möchte für den 27. 3. unter Mitarbeit des Religionspädagogischen Amtes ein weiteres Gespräch mit Religionslehrern durchführen.

Für das Mittelwegfest am 24. 5. schlägt er eine Beteiligung der Gemeinde mit einem Nagelbalken-Stand vor, zusätzlich zum Kindergarten St. Martin. Frau Bachner-Kronenberg will klären, ob die Eritreer eine Kaffe-Zeremonie anbieten.

Herr Molter schlägt einen weiteren PGR-Stammtisch vor, der am 25. 2. im Historischen Rathaus stattfinden soll.

Frau Dräger trägt zum Abschluss der Sitzung ein Gebet vor: "Hilf uns den Stern der heiligen drei Könige zu folgen."

Ende der Sitzung 21:45 Uhr.

Die nächste PGR-Sitzung findet am 24. 3. 2014 statt

Protokoll: B. Jünemann